



BARMHERZIGE BRÜDER
Bayerische Ordensprovinz

misericordia

März 2020

8. März

JOHANNES VON GOTT

Warum vegetarisch
oder vegan essen?

Arztbriefe
verständlich verfassen

Schwandorf:
Neubau wird bezogen

Inhalt



„Johannes von Gott zieht durch Granada, kümmert sich um Kranke und Arme, um notleidende Alte und um Kinder. Er holt sie von der Straße und pflegt sie in seinem Hospital. Die Zeichnung von Cécile Guinement auf unserer Titelseite bringt uns den Ordensvater der Barmherzigen Brüder so nahe, wie er auch von Zeitgenossen beschrieben wird: zupackend, bescheiden, liebevoll, zielstrebig, selbstlos – ein Heiliger der Nächstenliebe. Am 8. März begehen wir sein Hochfest.“

Titelbild:
Zeichnung von Cécile Guinement
im Kinderbuch „Johannes von
Gott“, Éditions du Signe,
Strasbourg 2019

Gesundheit und Lebensfreude

Warum ich meine Ernährung umgestellt habe	4
Vegetarisches und veganes Essen wird immer beliebter – mit Rezepten	6

Neues aus der Medizin

Arztbriefe verständlich verfassen	10
-----------------------------------	----

Pflegen und Assistieren

Rationierung der Pflege durch Pflegepersonaluntergrenzen	12
--	----

Barmherzige Brüder

FORTBILDUNGEN: Vorschau April bis September	9
Inklusives Wohnhaus in Nittenau	14
Motorradwallfahrt am 30. Mai nach Kostenz	14
Münchener Krankenhaus jetzt mit KiTa	15
PERSÖNLICHKEITEN DES ORDENS: Johannes von Gott	16
Besinnungstag und doppeltes Professjubiläum in Kostenz	18
Trauer um Frater Ulrich Fischer	19
Karin Lüpken neue Gesamtleiterin im Sebastianum Bad Wörishofen	20
Angela Graf-Knauss neue Leiterin des Tagungs- und Erholungshauses Kostenz	21
Krankenhaus St. Barbara Schwandorf: Neubau bezugsfertig	22
Klinikum St. Elisabeth Straubing baut Studiengang Patientensicherheit mit auf	24

Kirche und Gesellschaft

KLIMASCHUTZ JETZT: Warum Wissenschaftler für den Klimaschutz kämpfen	25
RÄTSEL	26
Provinzial zieht Jahresgewinnerin des Rätsels 2019	27
MUTMACHER: Dr. Barbara Dünzl – im Einsatz für andere in Indien	28



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die Barmherzigen Brüder gehen auf das Wirken des heiligen Johannes von Gott zurück, der im spanischen Granada seine Berufung darin fand, Kranke und Hilfsbedürftige in sein Hospital aufzunehmen.

Nach dem Vorbild unseres Ordensgründers setzen wir uns zusammen mit unseren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen auf vielfältige Weise für notleidende, kranke, behinderte und sterbende Menschen ein. Jesus Christus, der ein Herz für die Menschen hatte, ist das Fundament unserer Ordensgemeinschaft. Der heilige Johannes von Gott folgte ihm durch sein selbstloses Handeln nach. Er ist unser großes Vorbild im Umgang mit den Kranken.

Neben den drei klassischen Ordensgelübden – Gehorsam, ehelose Keuschheit und Armut – legen die Barmherzigen Brüder ein viertes Versprechen ab, das der Hospitalität. Wie unser Ordensgründer bemühen wir uns, auf aktuelle Nöte zu reagieren. So engagieren wir uns etwa in der Obdachlosenhilfe und für Geflüchtete.

Johannes von Gott wurde 1495 in Portugal geboren. Als Achtjähriger kam er nach Spanien und führte später ein abenteuerliches Leben als Schafhirte, Soldat und Buchhändler. Sein Leben änderte sich radikal, als er sich im andalusischen Granada der Armen und Kranken annahm. Er wurde ein Zeichen der Hoffnung!

Sein Beispiel schenke uns das Feuer der Liebe und den Mut, unseren Mitmenschen im Namen Gottes Gutes zu tun.

Ihr

Frater Eduard Bauer

Frater Eduard Bauer

„Warum ich meine Ernährung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder erzählen von ihren Erfahrungen mit



„Vegetarier
aus Überzeugung“

Da ich seit meiner Kindheit Neurodermitis habe, wurde ich mit etwa 20 Jahren Vegetarier, um damit eine Besserung meiner Haut zu erreichen. Ich merkte zwar nach einem Jahr keine Besserung, der Tierschutz war mir aber mittlerweile auch sehr wichtig, deswegen bin ich seitdem überzeugter Vegetarier.

Bernd Schneider

Heilerziehungspfleger, Barmherzige Brüder Behindertenhilfe Gremsdorf



„Fit und vegan“

Ich ernähre mich bereits seit über 20 Jahren vegetarisch und seit etwa fünf Jahren vegan. Ich sehe das als einen ganz natürlichen Prozess der Weiterentwicklung. Es sind mehrere Faktoren, die da hineinspielen, wie die deutliche Verbesserung der eigenen Fitness und Gesundheit sowie der Tierschutz und auch der Klimawandel. Praktikabel ist diese Ernährungsform allemal, da ich die Zubereitung meiner Mahlzeiten mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln als Wertschätzung für mich sehe und dies gut im ärztlichen Alltag und Privatleben unterbringen kann. Fazit: Keep it easy and simple!

Dr. Daniela Kawall

Assistenzärztin, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik St. Hedwig Regensburg



„Den Tieren
und mir selbst zuliebe“

Als ich Anfang der 1980er Jahre im Fernsehen eine Dokumentation über Tiertransporte und die Situation in Schlachthöfen gesehen habe, war ich dermaßen schockiert, dass ich von diesem Tag an kein Fleisch mehr gegessen habe. Ich konnte das meinem Gewissen gegenüber nicht mehr verantworten. Ab dann war ich fast 20 Jahre lang Vegetarierin. Im Rahmen einer medizinischen Beratung im Frühjahr 2004 wurde mir geraten, für mindestens vier Monate alle tierischen Produkte vom Speiseplan zu streichen. Aus diesen vier Monaten sind nun schon fast 16 Jahre geworden, und ich vermisse nichts.

Maria Ziegler

Verwaltungsangestellte, Krankenhaus St. Barbara Schwandorf

umgestellt habe“

vegetarischer oder veganer Kost



„Vegan – geht guad!“

In unserem reichen Land gibt es leider nur einen minimalen Tierschutz. Die vielen Tiere zur Lebensmittelgewinnung werden oft recht grausam behandelt, als wären sie wertlos, rechtlos, leblos. Bilder und Videos darüber gibt's genug. Für mich als langjährige Vegetarierin gab es deshalb irgendwann nur die Konsequenz, es so vegan wie möglich zu versuchen. Geht guad!

Sabine Kopp

Diplompsychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kinderheim Kostenz



„Vegan leben bringt inneren Frieden“

Nachdem ich 2011 eine Dokumentation über Tierhaltung und -verarbeitung gesehen habe, ist mir der Appetit auf Fleisch vergangen und ich bin dem Tierwohl zuliebe Vegetarierin geworden. Im Februar 2018 habe ich dann das Buch „Tiere essen“ gelesen. Das gab den Ausschlag, auf sämtliche tierische Produkte zu verzichten. Ich achte aber nicht nur bei der Ernährung darauf, sondern stelle auch auf Pflegeprodukte um, die ohne Tierversuche auskommen. Zudem verzichte ich auf Schuhe, Gürtel und Taschen aus Leder. Um eine Mangelernährung auszuschließen, achte ich bewusst auf die Aufnahme von Spurenelementen, Vitamin B12, Zink und Eisen. Mein Fazit: Seit ich vegan lebe, fühle ich mich sehr gut. Ich kann sogar sagen, dass ich eine Art inneren Frieden mit mir geschlossen habe.

Marina Zilch

Stellvertretende Stationsleitung D2, Krankenhaus St. Barbara Schwandorf



„Veganer sein ist eine Lebensbereicherung“

Vegetarier bin ich schon seit 1993 und habe damals aus Tierschutzgründen meine Ernährung umgestellt. Vegan ernähre ich mich seit Ende 2014. Über eine Broschüre erfuhr ich, unter welchen Bedingungen Tiere für die Produktion unserer Nahrung gehalten werden und welches Leid sie deswegen erfahren müssen. Das wollte ich auf keinen Fall unterstützen und kann heute sagen, dass es gar kein Einschnitt für mich war, sondern eine Lebensbereicherung. Ich fühle mich fit, bin quasi nie krank und kann mir im Bereich Ernährung gar nichts anderes mehr vorstellen. Nebenbei ist es auch noch gut für unseren Planeten.

Andreas Friedrich

Heilerziehungspfleger, Barmherzige Brüder Behindertenhilfe Straubing

Mit pflanzenbasierter Kost die Welt retten?

Vegetarisches und veganes Essen wird immer beliebter

Derzeit wird vegane Kost stark in den Medien und in der Öffentlichkeit diskutiert. Im Januar gab es sogar den „Veganuary“. Anlass dieser Challenge, sich einen Monat lang vegan zu ernähren, war der Schutz unseres Planeten sowie gleichermaßen die Prävention für unsere Gesundheit. Doch was bedeutet es eigentlich sich vegan zu ernähren? Wo liegt der Unterschied zur vegetarischen Kost?

Bei einer vegetarischen Ernährung lässt man je nach „Härtegrad“ Fleisch, Fisch, Milchprodukt und Eier weg. Ovo-Lacto-Vegetarier nehmen weiterhin noch Milch und Eier sowie daraus hergestellte Produkte (Käse, Butter, Eiernudeln, Kekse ...) zu sich. Lacto-Vegetarier verzichten neben Fleisch und Fisch auf Eier und daraus hergestellte Produkte. Die relativ kleine Gruppe der Ovo-Vegetarier nimmt neben pflanzlichen Lebensmitteln auch Eier zu sich.

Bei der veganen Ernährung isst man ausschließlich pflanzenbasiert und verzichtet auf jegliche Lebensmittel tierischen Ursprungs. Dies hat oft ethische Gründe, aber auch der Umweltschutz spielt eine Rolle. Vegan zu leben bedeutet aber nicht automatisch gesund zu leben. Vegan ist nicht gleich Bio und vegane Produkte wie Sojawurstchen oder Veggieburger können zu viel Salz oder

zu viel Fett enthalten. Reis- oder Mandeldrinks haben kaum Kalzium (außer es ist zugesetzt) und viel weniger Protein als Kuhmilch. Oft sind diese auch sehr süß und enthalten zu viel Zucker. Allergiker sollten bei veganer Ernährung auf Kreuzallergien achten.

SCHLANKER UND GESÜNDER, ABER NÄHRSTOFFZUFUHR BEACHTEN

Untersuchungen haben allerdings gezeigt, dass die meisten Menschen, die sich rein pflanzlich ernähren, deutlich schlanker sind, einen niedrigeren Blutdruck haben als Fleischliebhaber und seltener an Diabetes Typ-2, Fettstoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-



Monika Bischoff leitet das ZEP (Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention) am Krankenhaus Barmherzige Brüder München.

Erkrankungen leiden. Ein wesentlicher Grund dafür könnte sein, dass Veganer in der Regel weniger Fett und Proteine, dafür aber deutlich mehr Ballaststoffe, Vitamine, ungesättigte Fettsäuren und Mineralstoffe zu sich nehmen. Die Energiedichte pflanzlicher Speisen ist außerdem niedriger als fleischhaltige Kost, was sich positiv auf das Gewicht und das Risiko für bestimmte Krankheiten auswirkt.

Wichtig ist, dass Veganer auf die biologische Wertigkeit ihrer Speisen achten, damit kein Nährstoffmangel entsteht. Vitamin B12 ist ausschließlich in tierischen Produkten enthalten. Hier heißt es durch entsprechend angereicherte Produkte (zum Beispiel Sojamilch, Säfte ...) und Nahrungsergänzungsmittel den Bedarf sichern.

Um den Bedarf an Kalzium zu decken, sollten gezielt kalziumreiche pflanzliche Lebensmittel (zum Beispiel dunkelgrünes Gemüse, Nüsse, Samen), kalziumreiche Mineralwässer sowie mit Kalzium angereicherte Produkte verzehrt werden.

Die Aufnahme von Nährstoffen wie Vitamin B2, Jod, Zink, Eisen, Vitamin D, Omega 3-Fettsäuren und hochwertigem Eiweiß bekommt jeder mit einer ausgewogenen und bewusst geplanten Ernährung hin.

Hin und wieder sollte das Blut untersucht und auf Nährstoffarmut überprüft werden. Symptome, die auf einen Mangel hindeuten, treten häufig erst spät in Erscheinung. Wir Ernährungsfachkräfte sehen eine vegane Ernährung bei Kindern, bei Schwangeren und Senioren



QUINOA-LINSEN-SCHIFFCHEN MIT ROTKOHL

(vegan)

Zutaten für 4 Personen:

200 g Quinoa
 200 g Rotkohl
 1-2 EL Kokosöl
 2 Prisen Safran
 130 g grüne Linsen (Dose oder frisch gekocht)
 Salz und Pfeffer
 ½ Weißkohl
 1 Frühlingszwiebel zur Garnitur

Zubereitung:

Quinoa heiß waschen, um mögliche Bitterstoffe zu entfernen, und in der doppelten Menge Wasser ca. 25 Minuten kochen. Danach 5 Minuten ausquellen lassen.

Rotkohl in feine Streifen schneiden und mit etwas Salz einige Minuten weickneten. Das Kokosöl in einer Pfanne

erhitzen und den Rotkohl mit Safran 3-4 Minuten anbraten. Quinoa dazugeben und weitere 3 Minuten braten. Die Linsen hinzufügen und mit Salz, Pfeffer und ggf. Safran abschmecken. Kleine Blätter in Schiffchenform vom Weißkohl abnehmen, waschen und mit der Rotkohl-Quinoa-Linsen-Mischung füllen. Mit der gehackten Frühlingszwiebel garnieren.

Tipp:

Der Safran kann durch andere Gewürze ausgetauscht werden. Wer es etwas schärfer mag, verwendet etwa Harissa. Auch eine Currymischung passt sehr gut zum Gericht.

© Rapunzel Naturkost

kritisch. Aber auch bei Personen, die sehr wenig Zeit zum Einkaufen und Vorbereiten Ihrer Gerichte haben.

Wer in der Küche leckere vegane Speisen zaubern möchte, sollte immer Soja, Leinöl, Getreideprodukte wie Couscous, Hirse, Amaranth und Quinoa sowie frische Kräuter im Haus haben.

Diese Lebensmittel bilden eine hervorragende Grundlage für vegane Rezepte und lassen sich wunderbar miteinander kombinieren. Kuhmilch kann man durch Reis-, Soja- oder Kokosmilch ersetzen. Und mit den richtigen Gewürzen – etwa Curry, Chili und Pfeffer – verleiht man veganen Speisen eine individuelle Geschmacksnote, die durch Kräuter

abermals verfeinert werden kann. Fehlt nur noch frisches Gemüse – und einem leckeren veganen Mahl steht nichts mehr im Wege.

VEGAN FÜR ALLE?

Laut einer dreijährigen Forschungsarbeit von 37 Expertinnen und

Vorschau April bis September



„Deine Zukunft ist heute!“

Termin: 20.-21.04.2020
Referent: Bruder Paulus Terwitte
Zielgruppe: Alle Interessierten

„Leben intensiv erspüren – Leben intensiver spüren“

Termin: 26.-27.05.2020
Referent: Pater Thomas Väth
Zielgruppe: Alle Interessierten

Let´s move – ein Feuerwerk für Geist und Seele

Termin: 15.07.2020
Referent: Thomas Prehn
Zielgruppe: Alle Interessierten

Mit der Bibel wandern

Termin: 16.-18.09.2020
Referenten: Frater N.N., Silke Jäschke
Zielgruppe: Alle Interessierten

Konzentration und innere Klarheit – Schlüssel zum Erfolg

Termin: 22.-23.09.2020
Referentin: Stefanie Wöfl
Zielgruppe: Alle Interessierten

Strategien für einen erholsamen und gesunden Schlaf

Termin: 29.-30.09.2020
Referentin: Julia Ludwig
Zielgruppe: Alle Interessierten

www.barmherzige-kostenz.de

Arztbriefe verständlich verfassen

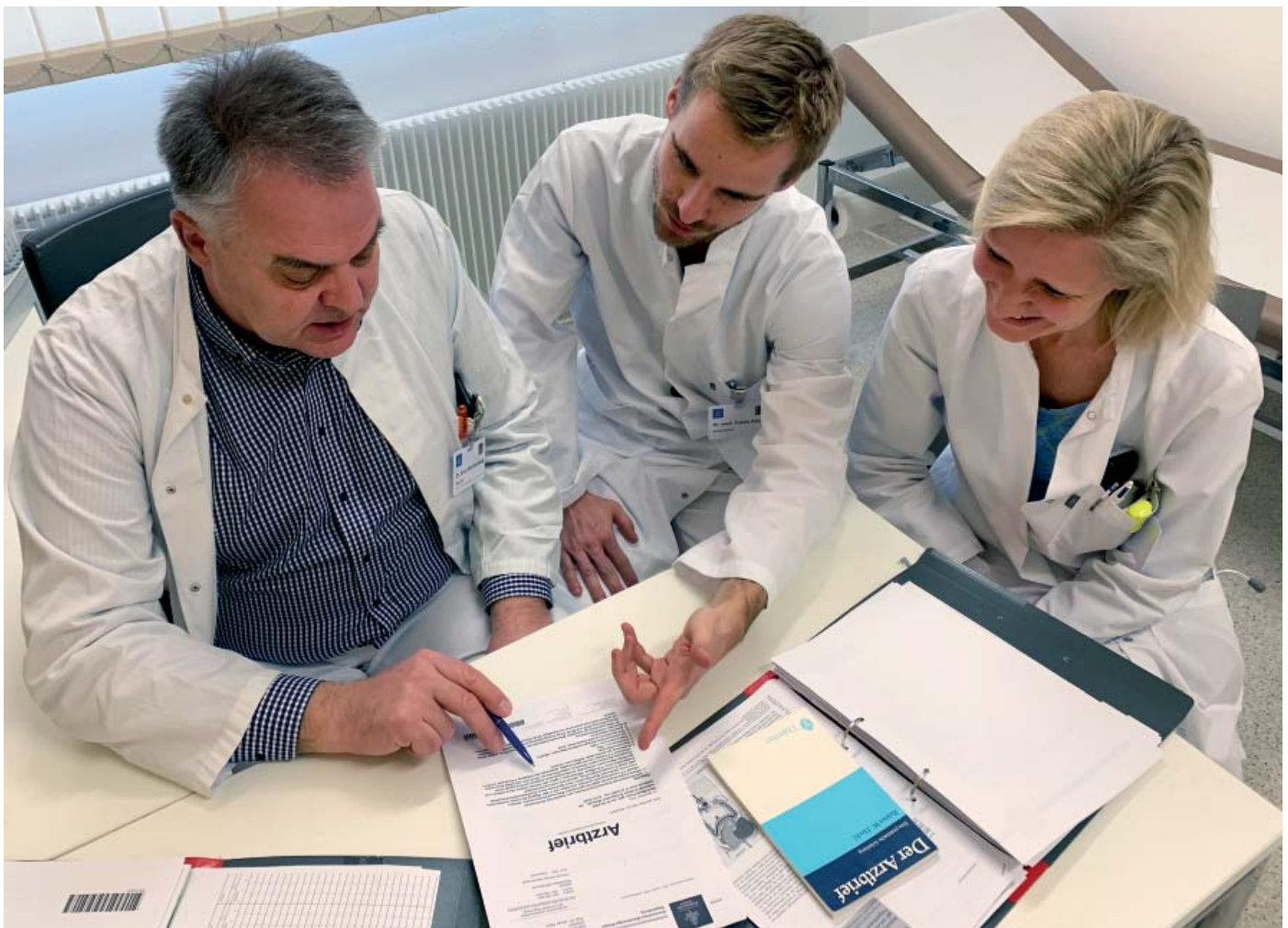
„Bei Problemen können Sie den Patienten sofort wieder vorstellen“, steht in dem Arztbrief einer auswärtigen Klinik. Welche Information soll der Leser hier erhalten? Es stellt eine Selbstverständlichkeit dar, dass ein Patient wieder eingewiesen werden kann. Oder kommt hier zum Ausdruck: „Wahrscheinlich haben wir etwas übersehen“?

Aufgaben des Arztberichtes sind: Information an andere Ärzte, Epikrise (Bewertung) für das Krankenblatt, Qualitätskontrolle. Wurden die Erkrankungen richtig erfasst und behandelt? Wichtigster Punkt ist die abschließende Beurteilung statt einer Erzählung. Dies ist der anspruchsvollste Teil des Arzt-

briefes. Hier ist der Spagat zwischen medizinischer Begründung zu Untersuchungen, Diagnosen und Behandlungen und einem überschaubaren Umfang herzustellen. Arztbriefe bereiten jedoch vielen Hausärzten Kopfzerbrechen. Sie sind häufig unstrukturiert, vage oder missverständlich formuliert, fehlerhaft

und enthalten unbekannte oder doppeldeutige Abkürzungen.

Eine kürzlich veröffentlichte und in den Medien diskutierte Untersuchung des Sprachwissenschaftlers Sascha Pechmann von der Universität Düsseldorf ergab, dass ein Großteil der Hausärzte



Oberarzt Dr. Klaus Muehlenberg (links) bespricht einen Arztbrief mit jungen Kollegen.

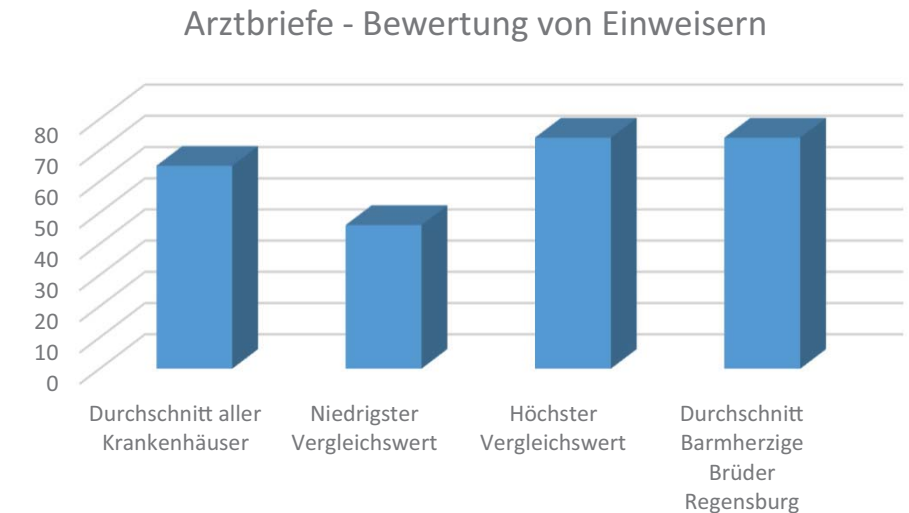
Arztbriefe viel zu häufig nicht auf Anhieb verstehen. Das Deutsche Ärzteblatt, die Berliner Tageszeitung und der SPIEGEL berichteten über Defizite bei Entlassberichten aus deutschen Krankenhäusern. Von den Hausärzten werden Floskeln und Wiederholungen sowie fehlende Informationen bemängelt. Dabei ist ein fehlerhafter oder nicht vollständiger Arztbrief nicht ungefährlich. Wenn nur ungenaue Informationen über die weitere Therapie vorliegen, kann dies zur falschen Weiterbehandlung und zu einem Schaden für den Patienten führen.

MEHR ALS 90 MINUTEN PRO TAG BESCHÄFTIGEN SICH ÄRZTE DAMIT

Warum sind so viele Arztbriefe unverständlich und fehlerhaft, obwohl sich Krankenhausärzte in der Regel mehr als 90 Minuten pro Tag mit dem Lesen und Verfassen von Arztbriefen beschäftigen? Der Grund liegt in einer fehlenden Ausbildung im Studium und später in der Weiterbildung zum Facharzt. Das systematische Erlernen, Arztbriefe zu schreiben, wird einfach nicht gelehrt. Literatur zum Thema gibt es nur sehr wenig, wie es auch kaum genauere Anleitungen zum Arztbriefschreiben gibt. Fortbildungen der Ärztekammern zum Arztbrief sind selten. Leitlinien von Fachgesellschaften gibt es nicht.

Zeitdruck führt dazu, Arztberichte möglichst rasch, am besten schon bei stationärer Aufnahme vollständig fertigzustellen, damit die Entlassung von Patienten rasch erfolgen kann. Das einfache Kopieren bereits vorliegender Textpassagen und Diagnosen-Listen mit Hilfe der Copy-and-paste Tasten wird mit Computer-Textprogrammen schnell erledigt, weist jedoch darauf hin, dass sich der Verfasser nicht (mehr) kritisch damit auseinandergesetzt hat. Dabei repräsentiert der Arztbrief die Außendarstellung der Klinik. Er ist sozusagen die „Visitenkarte“.

Als Oberarzt der Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg habe ich eigene Erfahrun-



Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg schneidet mit seinen Arztbriefen im Vergleich der Regensburger Krankenhäuser mit einem Wert von 74 mit am besten ab – der Durchschnitt lag bei 65, der niedrigste Vergleichswert bei 46.

gen gemacht und diese in meine tägliche Arbeit integriert. Zu Beginn meiner Assistenzarztzeit gab mir mein Oberarzt praktisch jeden geschriebenen Arztbrief zurück. Mit Hinweis auf unverständliche Abkürzungen, ungenaue zeitliche Bezüge, fehlende exakte Größenangaben, nicht verständliche Bewertung der Behandlung musste ich jeden fehlerhaften Arztbrief neu verfassen. Nach dieser lästigen „Strafarbeit“ und relativ kurzer Zeit blieb die Kritik aus. Meine Arztbriefe waren fortan treffend formuliert, enthielten kaum Fehler, waren gut zu lesen und Vorbild für andere.

AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR STUDENTEN UND ASSISTENZÄRZTE

Später als Oberarzt bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg entwickelte ich aus dieser Erfahrung ein Ausbildungskonzept für die Medizinstudenten im Praktischen Jahr und die jungen Assistenzärzte. Jeden Arztbrief einer aktuellen Krankenbehandlung spreche ich mit meinen Assistenzärzten im Detail durch und redigiere die Fehler.

Mit diesem praktischen und konkreten Blick auf Sinn und Unsinn von Formulierungen lernen junge Assistenzärzte schnell, warum es nicht sinnvoll ist, Montag, Mittwoch oder Samstag in einen Arztbrief zu schreiben, wenn

die zeitliche Dimension zu diesen Wochentagen fehlt. Die Formulierungen „vor 12 Stunden, seit drei Tagen, seit einer Woche“ sind eindeutig und sofort zu verstehen.

Die häufigsten Fehler habe ich 2019 in einem Vortrag beim Deutschen Internistenkongress zusammengefasst (Video bei www.dgim-onlinekongress.de/2019). Erfreulich ist das Ergebnis der letzten Hausärztebefragung in Regensburg aus dem Jahr 2018: Die Arztberichte der Barmherzigen Brüder schneiden mit einem Spitzenwert sehr gut ab (siehe Abbildung oben).

Dagegen ist die eingangs als Floskel beschriebene Formulierung der auswärtigen Klinik, den Patienten sofort wieder vorstellen zu können, richtig tragisch. Zu lesen war am Ende im Arztbrief: „Der schwer erkrankte Patient ist in der Klinik verstorben.“



Dr. Klaus Muehlenberg, Oberarzt, Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie, Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

Pflege geht uns alle an

Die Rationierung der Pflege im Krankenhaus durch Pflegepersonaluntergrenzen

Im Oktober 2018 hat das Bundesgesundheitsministerium für sogenannte pflegesensitive Bereiche im Krankenhaus Untergrenzen für den Einsatz von Pflegepersonal erlassen, um eine sichere und gute Behandlung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen. Der Gedanke von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, eine gute Pflegepersonalausstattung zu etablieren, ist grundsätzlich positiv zu werten. Aber ist das Thema auch zu Ende gedacht?

Wir werden älter und das ist gut so. Mit dem Alter steigt der Bedarf an medizinischer Versorgung ebenso wie der Bedarf an Pflege und folglich an qualifizierten Pflegekräften. Bei abnehmender Verfügbarkeit von Pflegekräften und den bereits bestehenden personellen Lücken in der Pflege erscheint es fast aussichtslos, dem Anspruch einer qualifizierten Pflege gerecht zu werden und dabei die Leistungsfähigkeit der Pflegenden nicht zu überfordern. Der Gesetzgeber war gefragt, zum Schutz der Pflegenden und auch für die Patientinnen und Patienten.

In der Festschreibung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen sieht die Politik einen Ansatz zur Kompensation des Problems.

Nach längeren politischen Debatten hat das Bundesgesundheitsministerium im Oktober 2018 die Verordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen in Kran-



kenhäusern (PpUGV) erlassen. Sie gibt für bestimmte Bereiche im Krankenhaus Untergrenzen für den Einsatz von Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften vor. Was aber bedeutet pflegesensitiv? (siehe **Infobox 1**)

Das Bundesministerium für Gesundheit hat zunächst die Bereiche **Intensivmedizin, Geriatrie, Unfallchirurgie, Kardiologie, Neurologie und Herzchirurgie** in der Verordnung als pflegesensitive Bereiche bestimmt.

*Geriatrische Pflege in Regensburg
– auch für diesen Bereich gelten
Pflegepersonaluntergrenzen.*

Für die Krankenhäuser bedeutet die verpflichtende Umsetzung der PpUGV Einschnitte bei der Personaleinsatzplanung und mit der wachsenden Personalknappheit in der Pflege folglich auch bei der Leistungserbringung.

Infobox 1

Was heißt „pflegeintensiv“?

„Als pflegesensitive Krankenhausbereiche gelten gemäß der amtlichen Gesetzesbegründung solche, für die ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Pflegerinnen und Pfleger und dem Vorkommen unerwünschter Ereignisse wissenschaftlich belegt ist. Demnach ist bei Unterschreiten einer Pflegepersonaluntergrenze in einem pflegesensitiven Bereich die Gefährdung der Patientensicherheit wahrscheinlicher als bei einer Personalausstattung oberhalb der Pflegepersonaluntergrenze.“ (GKV-Spitzenverband, 2020)

Die Pflegepersonaluntergrenzen legen fest, wie viele Pflegekräfte in der Tagschicht (06:00 bis 22:00 Uhr) und in der Nachtschicht (22:00 bis 06:00 Uhr) im Verhältnis zu den zu versorgenden Patienten mindestens vorzuhalten sind. Dabei wird zwischen Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften unterschieden.

Bei den Pflegehilfskräften sind neben Höchstquoten pro Schicht auch Anforderungen an die formale Qualifikation beschrieben. Als Pflegehilfskräfte im Sinne der Verordnung werden (nur) Pflegenden mit einjähriger Qualifikation (Krankenpflegehelfer, Altenpflegehelfer), Medizinische Fachangestellte, Anästhesietechnische Assistentinnen und Assistenten und Notfallsanitäterinnen und -sanitäter anerkannt.

Die PpUGV bedeutet eine Rationierung der knappen Ressource Pflege mit unbestimmtem Ausgang für die Krankenhäuser und auch für die Patientinnen und Patienten.

Die in der **Infobox 2** beschriebenen Beispiele lassen erkennen, welche Einschnitte für die Personalplaner in den Krankenhäusern mit der PpUGV verbunden sind. Qualifiziertes Personal wird aufgrund von Quotenvorgaben in Schichten gebunden, in denen es so möglicherweise nicht erforderlich ist. Erfahrene Pflegehilfskräfte können nicht mehr so eingesetzt werden, wie es bisher effektiv und sinnvoll war. Insbesondere die Gruppe der Pflegeassistenten wird durch die PpUGV faktisch abgewertet.

Fehlt das Personal, um die geforderten Untergrenzen einhalten zu können, ist der Krankenhausträger gezwungen, über eine Anpassung der Kapazitäten nachzudenken. Fällt dann die Entscheidung zur Bettenschließung, werden letztlich die Patientinnen und Patienten zu den Leidtragenden der Verordnung.

Eine Nichteinhaltung der Pflegepersonaluntergrenzen muss von den Krankenhäusern quartalsweise an das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus

Infobox 2

Zwei Beispiele für die Vorgaben der PpUGV

Geriatric

In der Tagschicht darf eine Pflegekraft maximal für 10 Patienten und in der Nachtschicht für maximal 20 Patienten zuständig sein. Von den eingesetzten Pflegekräften in der Tagschicht dürfen maximal 15 Prozent Pflegehilfskräfte sein, in der Nachtschicht maximal 20 Prozent.

Intensivmedizin

In der Tagschicht darf eine Pflegekraft maximal 2,5 Patienten und in der Nachtschicht maximal 3,5 Patienten versorgen. Der Anteil an Pflegehilfskräften darf in der Tagschicht 8 Prozent nicht übersteigen. In der Nachtschicht sind seit 1. Januar 2020 gar keine Pflegehilfskräfte mehr anrechenbar. Ab 2021 wird die Versorgungsspanne für eine Pflegekraft im Tagdienst auf 2 Patienten und in der Nacht auf 3 Patienten weiter reduziert.

(InEK) mitgeteilt werden. Bei Abweichungen können Vergütungsabschläge die Folge sein.

Offen bleibt, ob tatsächlich ALLE Ziele, die mit der Einführung von Pflegepersonaluntergrenzen verfolgt werden, auch kommuniziert worden sind. Wenn Betten nicht betrieben werden können/dürfen, dann bleiben Behandlungen aus oder müssen in ein anderes Haus verlagert werden.

Reichen die Strategien für die Pflege oder brauchen wir einen neuen gesellschaftlichen Konsens?

Die politische Diskussion zu den Pflegepersonaluntergrenzen verläuft aktuell in zwei parallelen Strömungen. Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) lässt die Weiterentwicklung der PpUGV vorbereiten. So heißt es in einer Mitteilung der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG): „Neben den bereits existierenden pflegesensitiven Bereichen wurde das InEK beauftragt, Daten für die innere Medizin, die allgemeine Chirurgie und die Pädiatrie zu erheben. Damit werden bereits die möglichen neuen pflegesensitiven Bereiche aufgezeigt, für die ab 01.01.2021 Pflegepersonaluntergrenzen gelten sollen.“

Auf der anderen Seite versuchen die Deutsche Krankenhausgesellschaft, der Deutsche Pflegerat und die Ge-

werkschaft ver.di die Etablierung eines Personalbemessungsinstrumentes „PPR 2.0“ voranzutreiben und das BMG davon zu überzeugen, den Weg der Pflegepersonaluntergrenzen zu verlassen.

Die Pflege ist im Fokus von Politik und Gesellschaft angekommen. Dies ist positiv zu werten. Untergrenzen, PPR und Co. tragen aber nicht dazu bei, Menschen für die Berufswahl Pflege zu motivieren und im Beruf zu halten. Um sich nachhaltig erholen und den Bedarf aufholen zu können, ist für die Pflege ein gesellschaftliches Umdenken nötig.

„Mir geht es gut und das wird schon so bleiben“ – aus dieser Haltung heraus gibt es für den Einzelnen keinen Anlass sich mit Pflege zu beschäftigen. Tritt der Bedarf aber in das eigene Leben ein, erkennt man den Wert der Profession. Das ist der Auftrag an die Politik, an die Gesellschaft und an uns: Die Pflege muss es jedem Bürger und jeder Bürgerin wert sein, in sie zu investieren und sie positiv zu vertreten. Pflege geht uns alle an, früher oder später.



*René Sossau,
Dipl. Pflegewirt (FH),
Pflegedienstleiter im
Krankenhaus Barmherzige
Brüder Regensburg
und im Paul Gerhardt
Haus*

Inklusives Wohnhaus in Nittenau

„Da berühren sich Himmel und Erde“, sangen alle, während Stadtpfarrer Adolf Schöls Ende November das neue Wohnhaus mit zwölf Einzelzimmern in Nittenau segnete. Das von den Barmherzigen Brüdern Reichenbach angemietete Gebäude in der Raiffeisenstraße 9 ist schon seit letztem Juli von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung bezogen.

Zu Beginn der Feier hatten die Bewohner Thibaut Riviere, Maximilian Riviere und Jan Marienhagen allen Gästen ein herzliches Willkommen ausgesprochen. Stefan Schinner, Bereichsleitung Wohnangebote, freute sich, dass mit dem neuen Wohnhaus ein inklusives Miteinander in Nittenau möglich wird. „Es ist gut, dass Sie seit vielen Jahren in die Fläche gehen“, betonte der stellvertretende Landrat Joachim Hanisch.

Der Prior des Regensburger Krankenhauses, Frater Seraphim Schorer, hatte Geschenke für die Bewohner mitgebracht: ein Kreuz und ein indisches Tuch – im Namen von Provinzial Frater Benedikt Hau, der gerade in Indien weilte.



Und nach dem Vortrag des Gedichtes „Engel-Tage“ durch Yves Gormann und Jan Marienhagen bekamen alle einen Schutzengel (Foto).

Michaela Matejka



Motorradwallfahrt am 30. Mai

Sternfahrt zum Kloster Kostenz

Herzliche Einladung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder! Wir würden uns freuen, wenn viele Motorradfahrerinnen und -fahrer aus den Häusern der Barmherzigen Brüder an der „Motorradwallfahrt“ teilnehmen. Ziel der gemeinsamen Tour ist das Kloster Kostenz der Barmherzigen Brüder. Dort feiern wir gemeinsam einen Gottesdienst und die Motorräder werden gesegnet. Mit einem Mittagessen ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

In Regensburg starten wir am 30. Mai um 9 Uhr am „Deckel“. Die Regensburger Mitarbeiter kennen diesen Treffpunkt.

Anmeldung ab sofort, bitte bis 14. Mai per E-Mail an: stefaniesuchy1303@gmail.com

Alle Teilnehmer bekommen dann detaillierte Informationen per Mail.

Stefanie Suchy

Raum zum Wachsen, Spielen und Entdecken

Das Münchner Krankenhaus Barmherzige Brüder bietet für Kinder von Mitarbeitenden nun eine Betreuung in der eigenen KiTa an

Man möchte wieder Kind sein, wenn man die hellen und freundlichen Räume der neuen Kindertagesstätte des Münchner Krankenhauses Barmherzige Brüder besucht. So viele tolle Spielsachen und bis ins kleinste Detail durchdachte Einzelheiten! Das Haus für Kinder – ein Name wird gerade noch gesucht – öffnete am 8. Januar 2020 seine Türen. In unmittelbarer Nähe zum Hirschgarten, mitten im Wohngebiet und nicht weit vom Krankenhaus wird den Kindern eine angenehme und liebevolle Umgebung zum Wachsen, Spielen und Entdecken geboten.

Insgesamt stehen 48 KiTa-Plätze zur Verfügung. 24 sind für Kinder der Mitarbeitenden des Krankenhauses vorgesehen, die andere Hälfte für die Mitglieder des Wohnungsvereins München 1899 e.V., der den Wohnkomplex gebaut hat. Betreut werden Kinder ab dem Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt und zwar in einer Krippengruppe mit zwölf Kindern und zwei Kindergartengruppen mit insgesamt 36 Plätzen.

Am 15. Januar freuten sich Kita-Leiterin Malgorzata Heise-Grzejszczyk und ihr Team, als Krankenhaus-Seelsorger Pater Johannes von Avila Neuner die Räume im Beisein von Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Prior Frater Emerich Steigerwald und Verwaltungsdirektor Michael Pflaum segnete (siehe Foto unten). Kinder, Erzieherinnen und Erzieher schenkten Pater Johannes als Dankeschön ein selbst gestaltetes Bild, einen Granatapfel – Symbol der Barmherzigen Brüder, „gemalt“ mit Handabdrücken der Kinder und Erwachsenen.

Christine Beenken





Johannes von Gott, Gemälde von Clemens Spengler (1930) im Sebastianeum Bad Wörishofen

Heiliger Johannes von Gott

Am 8. März begeht die Kirche das Hochfest des Ordensvaters der Barmherzigen Brüder

Lebendiges Ausrufezeichen

Am 29 Januar hat Papst Franziskus Prälät Bertram Meier zum Bischof von Augsburg ernannt, am 21. März wird er zum Bischof geweiht. Wir wünschen dem neuen Bischof Gottes Segen für sein Wirken und drucken einen Auszug aus einem Text ab, den er vor einigen Jahren für die misericordia über Johannes von Gott geschrieben hat.



Der neu ernannte Augsburger Bischof Bertram Meier am 29. Januar im Augsburger Dom

Johannes von Gott hat die Losung ausgegeben: „Jedem Kranken sein eigenes Bett!“ Dafür hielt man ihn für einen Verrückten. Er hat ein kühnes Zeichen gesetzt für die Armen, für die körperlich und geistig behinderten Menschen, für Wahnsinnige, Epileptiker und Tobsüchtige, die damals in Ketten gelegt versteckt und in Gefängnissen fast täglich ausgepeitscht wurden, weil man glaubte, die bösen Geister und Dämonen damit austreiben zu müssen. Noch bis herein ins 20. Jahrhundert hat man von Idioten und Deppen gespro-

chen, die nicht zum Vorzeigen waren und derer man sich schämte.

Johannes von Gott war einer der Ersten, der auch in diesen äußerlich gebrochenen Menschen erkannte, dass ihnen die Würde der Gottebenbildlichkeit zukommt und sie der Augapfel der liebenden Sorge Jesu Christi sind ... Er ist für uns heute ein lebendiges Ausrufe-

zeichen. Im Artikel 1 des Grundgesetzes wird die unantastbare Würde eines jeden Menschen hervorgehoben: des gesunden wie des kranken, des körperlich und geistig behinderten Menschen. Wie sieht es in unserem Land wirklich aus? ...

Johannes von Gott war in seiner Zeit ein Anwalt der kranken und behinderten Menschen. Solche Anwälte brauchen wir heute dringender denn je. Johannes lebte aus der Überzeugung heraus: Allen Kranken wird bei der „Auferstehung des Fleisches“ die volle Gesundheit an Leib und Seele geschenkt. Im Himmel gibt es keine Behinderung, keine Diskriminierungen! Diese Weisheit hat Johannes weniger gelehrt als gelebt. Deshalb verdient er zu Recht den Beinamen „von Gott“. Der „von Gott“ Getroffene und „von Gott“ in Dienst Genommene hat gelernt, „von Gott“ her zu denken und zu planen, um Gesunde und Kranke „zu Gott“ zu führen.

Prälät Bertram Meier

Johannes von Gott – Stationen eines Lebens

8. März 1495	Geburt in Montemor-o-Novo/Portugal	Herbst 1539	Gründung des ersten Hospitals in der Lucena-Gasse
1503 – 1523	Hirte in Oropesa in Spanien	1547	Gründung des zweiten Hospitals am Gomérez-Abhang
1523	Soldat beim Feldzug nach Fuenterrabía	1547/48	Sammel-Reisen durch Andalusien und Kastilien
1523 – 1532	Wieder Hirte in Oropesa	3. Juli 1549	Brand des Königlichen Hospitals in Granada, Johannes rettet einige Kranke aus den Flammen.
1532	Soldat im Feldzug nach Wien gegen die Türken	1549/50	Hochwasser des Geniiffusses Johannes versucht vergeblich, einen ertrinkenden Jungen aus dem Fluss zu retten, und erkrankt nach dieser Aktion schwer.
1535 – 1538	Tagelöhner beim Bau von Festungsanlagen in Ceuta, danach Buchhändler, u.a. in Granada	8. März 1550	Johannes von Gott stirbt im Haus der Pisa in Granada.
20. Januar 1539	Bekehrung durch eine Predigt des Johannes von Avila		
bis Mai 1539	Als „Verrückter“ im Königlichen Hospital von Granada		

Eine Atmosphäre des Schenkens und Dankens

Besinnungstag und doppeltes Professjubiläum in Kostenz

Eingebettet in einen Besinnungstag feierten am 1. Februar Provinzial Frater Benedikt Hau und Prior Frater Erhard Hillebrand ihr 40-jähriges Professjubiläum. Referent der geistlichen Impulse und Hauptzelebrent des Festgottesdienstes war Dr. Beda M. Sonnenberg, Abt des Benediktinerklosters Plankstetten. Der Brüdertag begann am Vortag mit der Feier einer heiligen Messe und dem anschließenden brüderlichen

Beisammensein. Abt Beda Sonnenberg stieß zur kleinen Brüderschar, nachdem er den Weg nach Kostenz mit dem Rad bewältigt hatte. In seinen beiden geistlichen Impulsen blickte er auf das Evangelium des 3. Sonntags im Jahreskreis. Die Berufung der ersten Jünger durch Jesus (Mt 4,12-23) verband er mit Gedanken zur Profess, welche die beiden Jubilare am 2. Februar 1980 abgelegt haben. Der Abt lud die Brüder ein, sich

an ihren eigenen Professtag zu erinnern. Da sei etwas vom Himmelreich spürbar gewesen. Das Himmelreich sei auch im Alltag der Barmherzigen Brüder erfahrbar, wenn Kranke geheilt oder Gebeugte aufgerichtet werden.

Den biblischen Begriff „umhergehen“ stellte der Benediktiner ins Zentrum seines zweiten Impulses. Wenn Jesus am Ufer des Sees umhergeht und dabei



die ersten Jünger vom Fischfang weg beruft, erinnere dies an Gottes Umhergehen im Garten Eden. Die Gemeinschaft mit Jesus ist eine Gemeinschaft, die in Bewegung ist.

Beim Festgottesdienst in der Kostenzer Hauskapelle dankten Frater Benedikt Hau und Frater Erhard Hillebrand für ihre vor 40 Jahren abgelegte Profess. Musikalisch begleitete die Feier der Kirchenchor Perasdorf. Das Danken stellte Abt Beda in den Mittelpunkt seiner Predigt. Dankbar könnten nicht nur die Jubilare den Menschen gegenüber sein, die sie auf dem Lebensweg begleitet und diesen Weg geebnet haben. Der Benediktinerabt lud die Gläubigen dazu ein, in einer Atmosphäre des Schenkens und Dankens zu neuem Vertrauen zu gelangen, weil Gott alle Tage unseres Lebens mit uns gehe.

Frater Magnus Morhardt

Besinnung und Feiern wechselten einander bei der Brüder-Begegnung ab – Seite 18: Gruppenbild in der Klosterkirche



Trauer um Frater Ulrich Fischer

Am 28. Januar ist nach langer und schwerer Krankheit im 74. Lebensjahr und 50. Professjahr Frater Ulrich Fischer in Wien verstorben. Er war von 2007 bis 2015 Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder.

Der 1946 in Taufkirchen (Oberösterreich) geborene Alois Fischer trat 1969 in den Orden der Barmherzigen Brüder ein. 1977 wurde Frater Ulrich Prior in Kritzensdorf, unweit von Wien, wo er das Alten- und Pflegeheim neu bauen ließ. Vor kurzem wurde dieser Bau durch einen weiteren Neubau ersetzt, an dessen Planung der bautüchtige, weitsichtige und querdenkende Barmherzige Bruder ebenfalls beteiligt war.

Zwischen 1983 und 1995 war Frater Ulrich – mit einer dreijährigen Unterbre-



chung – Prior im steiermärkischen Kainbach. Dort hat er den Wandel zu einer zeitgemäßen Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen maßgeblich begleitet.

Von 1998 und 2010 war der Verstorbene Prior des Krankenhauses Wien, wo er unter anderem eine Ambulanz für Gehörlose mit etablierte. 2007 wählten ihn seine Mitbrüder zum Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz. Er wurde zweimal wiedergewählt und 2015 auf eigenen Wunsch durch den Ordensgeneral von seinem Amt entpflichtet. Seine letzten Lebensjahre verbrachte Frater Ulrich Fischer in Wien.

Am 1. Februar wurde der ehemalige Provinzial mit einem Auferstehungsgottesdienst in der Wiener Klosterkirche feierlich verabschiedet. Seinen Leichnam stellte er dem Anatomischen Institut für die Mediziner-Ausbildung zur Verfügung.

Frater Magnus Morhardt

Wieder in der Wahlheimat Bayern

Karin Lüpken ist neue Gesamtleiterin im Sebastianum Bad Wörishofen

Geboren wurde ich in Baden-Württemberg. Von dort aus ging es aus beruflichen Gründen unseres Vaters in die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Bayern, Hessen und Niedersachsen. In Niedersachsen wurden unsere drei Kinder Tobias, Lena und Lukas geboren. Unser ältester Sohn und unsere Tochter arbeiten ebenfalls im Gesundheitswesen, unser Jüngster kreativ als Landschafts- und Gartenbauer.

Beruflich ging es für mich weiter nach Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, um nun wieder im Süden Deutschlands anzukommen. Auf dem Weg durch die Bundesländer sammelte ich vielfältige persönliche und berufliche Erfahrungen und freue mich nun wieder in meiner Wahlheimat Bayern zu sein. Meine beruflichen Aufgaben umfassten Tätigkeiten in Pensions- und Hotel-



betrieben, kurativen Heilmittelinrichtungen, in der kommunalen Touristik, in Rehabilitationseinrichtungen, der Beratung verschiedener Gesundheitseinrichtungen sowie in einem Klinikdorf einer Mutter-Vater-Kind-Kureinrichtung. In meiner Freizeit genieße ich die Bewe-

gung in der Natur, singe gerne beherzt im Memminger Gospelchor, schätze die Ruhe und Stille in der Meditation, im Gebet und nicht zuletzt die Begegnungen und Aktivitäten mit Menschen.

Nach fünf Monaten als Gesamtleiterin im Sebastianum in Bad Wörishofen kann ich aus ganzem Herzen sagen, dass ich mich nach wie vor sehr freue ein Teil des Ganzen zu sein. Jeder Tag birgt eine neue Herausforderung, die auf der einen Seite mit Lebendigkeit und auf der anderen Seite mit Gelassenheit angegangen werden möchte. Ich freue mich auf weitere Begegnungen in der Bayerischen Ordensprovinz und auf den weiteren gemeinsamen Weg mit meinem Team zur Fortentwicklung des Sebastianums.

Karin Lüpken



KOLLEGENPAUSCHALE 2020 IM SEBASTIANEUM

Paket: Kneipp Beginner

- 4 kleine Kneipp'sche Schnuppergüsse (Knie-, Gesicht-, Oberarm)
- 1 Streichelzarte Massage oder eine wohltuende Fuß- bzw. eine entspannende Kopfmassage (30 Min.)
- 1 Abendlicher Aromawickel
- 1 Entspannungs- und Bewegungseinheit (Gruppe)

€ 99,00 buchbar ab 4 Nächten

Paket: Kneipp kurz & knackig

- 2 kleine Kneipp'sche Schnuppergüsse (Knie-, Gesicht-, Oberarm)
- 1 Kräuterstempel-Massage oder Rain-Drop-Massage (30 Min.)
- 1 Ganzkörperpackung im Softpack
- 2 Entspannungs- und Bewegungseinheiten (Gruppe)

€ 129,00 buchbar ab 3 Nächten

Bitte buchen Sie Ihr Zimmer separat dazu. Auf alle Pakete und Zimmerpreise erhalten Sie 10 Prozent Mitarbeiter-Nachlass! Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Fachfrau mit einem Herz für Gäste

Angela Graf-Knauss ist seit Oktober 2019 Leiterin des Tagungs- und Erholungshauses Kloster Kostenz

Wie so viele junge Menschen war auch bei mir die Frage: Welchen Ausbildungsweg wählst du? Ich hatte familienbedingt zwei Einflüsse: Gastronomie und Handwerk. Ausschlaggebend für meine Wahl war jedoch, dass ich mit 15 Jahren erstmalig mit einer Freundin für vier Wochen nach Santa Monica in Kalifornien reiste. Damals beschloss ich einen Beruf zu wählen, bei dem ich die Möglichkeit hatte, nicht immer an einem Platz zu bleiben. Letztendlich waren meine beruflichen Stationen nicht so viele – aber jede einzelne hat mich sehr beeinflusst.

In meinen Monaten in den USA habe ich Erfahrungen gemacht, welche meine Einstellung sehr geprägt haben. Durch Ereignisse mit Kollegen wurde mir erst bewusst, wie abgesichert wir hier in



Deutschland sind. Meine beruflichen Wege führten mich, neben meinem Studium der Hotelbetriebswirtschaft in Heidelberg, in verschiedene Richtungen der Hotellerie bis hin zur Rehaklinik und nun zur Tagungshotellerie.

Im Rückblick waren alle Berufsjahre sehr interessant, da ich in vielen Bereichen mitwirkte bei Umstrukturierungen und Veränderungen. Auch in Kostenz sind wir gerade dabei neue Strukturen zu finden und so auch neue Wege zu gehen, ohne jedoch das Gute und Bewährte aus den Augen zu lassen, also ein „Wohlfühlambiente ausbauen“ im Einklang mit dem klösterlichen Charakter.

Privat wohne ich seit Ende der 90er Jahre wieder in meinem Heimatort im Bayerischen Wald. Meine 26-jährige Tochter macht gerade ihren Master der Biologie in Regensburg. Ansonsten hoffe ich dieses Jahr wieder mehr Zeit für den Golfsport zu finden.

Angela Graf-Knauss



Angebote für Mitarbeitende der Barmherzigen Brüder

(Gültig auch für mitreisende Ehepartner und Kinder)

Tage der Entspannung

- 4 Übernachtungen mit Halbpension
- Nutzung von Hallenbad und Saunen
- Präsentkorb mit ausgewählten Klosterprodukten

250,- Euro p. P.

ganzjährig buchbar
(außer Weihnachten/Neujahr)

Erholsames Wochenende

- 2 Übernachtungen mit Vollpension
- Nutzung von Hallenbad und Saunen
- Präsentkorb mit ausgewählten Klosterprodukten

145,- Euro p. P.

ganzjährig buchbar
(Freitag bis Sonntag oder Samstag bis Montag,
außer Weihnachten/Neujahr)



www.barmherzige-kostenz.de



So präsentiert sich der Neu- und Erweiterungsbau des Krankenhauses St. Barbara von außen...
... und so freut sich das Team des Zentralen Patientenmanagements darauf (Foto unten).

Operation Neubau gelungen

5.200 Quadratmeter warten in Schwandorf darauf bezogen zu werden

Bei laufendem Betrieb hat das Krankenhaus St. Barbara Schwandorf an das Bestandsgebäude angebaut. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit ist ein modernes Klinikgebäude entstanden, das nahtlos in den Altbau übergeht.



Arbeiten direkt neben einer Baustelle? Für Ärzte und Pflegefachkräfte war das eine besondere Herausforderung im alltäglichen Krankenhausbetrieb. Doch all die Mühen haben sich laut Geschäftsführer Dr. Martin Baumann gelohnt: „Wir werden unserer Stellung als Zentralversorger für die Stadt und den Landkreis Schwandorf auch in Zukunft absolut gerecht. Rund 50 Millionen Euro wurden in den Neu- und Erweiterungsbau investiert. 40 Millionen Euro kommen vom Freistaat Bayern, der Rest aus Eigenmitteln.“ Dabei sieht Dr. Baumann das Krankenhaus nicht nur als wichtigen Pfeiler in der medizinischen Versorgung, sondern auch als attraktiven Arbeitgeber in der Region.

DAS BAUPROJEKT

Ins Auge sticht sofort die neue Eingangshalle, die dem Krankenhaus ein neues Gesicht verleiht. Sie verfügt über eine Information als zentrale Anlaufstelle für Patienten und Besucher. Darüber hinaus sind hier ein großzügiger Aufenthaltsbereich und eine Cafeteria integriert.

Im ersten und dritten Obergeschoss sind Allgemeinstationen mit je 35 Betten untergebracht. Im dritten Obergeschoss befindet sich zusätzlich die neue Komfortstation. Im zweiten Obergeschoss entstand die neue Intensivstation nebst Intermediate Care Einheit mit insgesamt 22 Behandlungsplätzen. Auch das neue Herzkatheterlabor ist dort angesiedelt. Noch in diesem Jahr wird die Akutgeriatrie im Krankenhaus St. Barbara eingeführt. Sie findet im vierten Obergeschoss Platz.

Der Neubau ermöglicht nicht nur effiziente Abläufe, er wird auch den gestiegenen Ansprüchen der Patienten an Zimmergröße, Komfort und Mobilität gerecht. In mehreren Etappen entstand eine Infrastruktur, die einer fortschrittlichen medizinischen Patientenversorgung Rechnung trägt. Auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde gedacht. Sie erhalten im Untergeschoss neue Umkleiden mit rund 850 Spinden.

Gleich nebenan befindet sich künftig das Zentrallabor. Mit einer Gesamtnutzfläche von 5.200 Quadratmetern ist in den vergangenen zweieinhalb Jahren auf insgesamt sechs Ebenen ein neuer Krankenhausbau entstanden.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Bauarbeiten parallel zum medizinischen Betrieb, teilweise nur getrennt durch Staubschutzwände, bedeuteten immer wieder sich ändernde räumliche Verhältnisse. Die Geduld und Flexibilität der Mitarbeiter war gefordert. Eine Beeinträchtigung vor allem zu Beginn der Arbeiten war der Baulärm. Außerdem war es notwendig, einen Interimseingang zu schaffen. Zusammen mit einem Architekturbüro wirkten die Vertreter der Geschäftsführung und viele Mitarbeiter an der Konzeption mit. Bereits Monate vor dem Baubeginn wurden alle Bereiche zu so genannten Nutzergruppen eingeladen, um möglichst viele Ideen für den Neu- und Erweiterungsbau zusammenzutragen.

Trotz intensiver Sichtung des Arealen im Vorfeld wurde im September 2017 eine Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Diese war zwar ungefährlich, musste aber zeitnah entschärft werden. Dafür galt es das Krankenhaus St. Barbara und die umliegenden Gebäude komplett zu evakuieren.

DIE BAUKOMMUNIKATION

Wo beim Hobeln Späne fallen, wird beim Bauen gehämmert, gebohrt und gerüttelt. All dies geschieht nicht im Verborgenen. Um die Mitarbeiter auf das Kommende einzustimmen und Patienten und Anwohner ausreichend zu informieren, setzte das Krankenhaus St. Barbara von Beginn an auf ein intensives Baumarketing, das verschiedene Kommunikationskanäle bespielte. Was wird gebaut? Weshalb? Wann ist der Bau abgeschlossen? Ist der laufende Betrieb beeinträchtigt? Wird es laut? Ziel der Kommunikationsstrategie war es Transparenz zu schaffen. Auch das Beschwerdemanagement wurde in die

Baukommunikation miteinbezogen, um sich den Belangen verunsicherter Patienten und deren Angehöriger professionell und schnell anzunehmen. Patienten, die von Baulärm betroffen waren, erhielten kleine Aufmerksamkeiten wie Confiserie-Schokolade in Form von Bauschutt oder „Trostpflasterboxen“ (Erste Hilfe-Sets).

Moderne Kommunikationsinstrumente wie ein Corporate Blog werden für die interne Kommunikation genutzt. Das eigens eingerichtete Online-Bautagebuch www.barmherzige-bauen-zukunft.de informiert über den Baufortschritt. Dort finden sich kurze Hintergrundberichte, Kuriositäten von der Baustelle oder Veranstaltungen rund um den Neubau.

Insgesamt wird mit ungewöhnlichen Bildern Aufmerksamkeit erzielt: So geschehen beim Fotoshooting zur Gestaltung eines 52 Meter langen Bauzauns, der die Themen Medizin und Bau vereint. Oder auch bei der Adaption des berühmten New Yorker Schwarz-Weiß-Fotos „Lunch atop a Skyscraper“ – Direktorium und Architekt bei einer Baustellenbrotzeit hoch über dem Schwandorfer Krankenhaushimmel (wir berichteten). Die Fotos wirken authentisch, da ausnahmslos eigene Mitarbeiter vor der Kamera standen.

ERÖFFNUNG AM 11. MÄRZ

Zur Eröffnungsfeier am 11. März wird auch die Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml erwartet. „Der Freistaat Bayern fördert unser Projekt mit 40 Millionen Euro. Eine stolze Summe. Das zeigt auch ganz klar, welchen Stellenwert das Krankenhaus St. Barbara für die Region hat. Wir kommen der Aufgabe als zentrales Krankenhaus im Landkreis Schwandorf gerne nach. Mit den Strukturen im Neu- und Erweiterungsbau stehen uns Möglichkeiten auf höchstem Niveau zur Verfügung“, sagt der Ärztliche Direktor Dr. Detlef Schoenen.

Caroline Kappes



Freuen sich über die Ankündigung des bayerischen Wissenschaftsministers Bernd Sibler (3.von links) für einen Masterstudiengang Patientensicherheit: (von links) Klinikums-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu, Krankenhausverbund-Geschäftsführer Christian Kuhl, Dr. Angelika Werner vom Klinikum rechts der Isar, Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Professor Volker Sieber vom TUM Campus Straubing.

Pioniere in Europa

Klinikum St. Elisabeth Straubing will neuen Masterstudiengang Patientensicherheit der Technischen Universität München mit aufbauen

Nach Schätzungen gibt es jährlich in Deutschland 60.000 vermeidbare Todesfälle durch medizinische Fehler. Ende 2020 wird die Technische Universität München (TUM) als erste in Deutschland einen Masterstudiengang Patientensicherheit etablieren. Europaweit ist die TUM nach dem Imperial College London die zweite Universität mit einem solchen Studiengang. Dass neben dem Klinikum rechts der Isar auch das Klinikum St. Elisabeth, Lehrkrankenhaus der TUM, als Partner ausgewählt wurde, liegt an den hier praktizierten vorbildlichen Maßnahmen zur Patientensicherheit.

KNOW-HOW AUS DEN USA

Im Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder ist der Anästhesist Dr. Robert van Arkel seit mehreren Jahren für das Thema Patientensicherheit freigestellt, informierte Verbund-Geschäftsführer Christian Kuhl. Dr. van Arkel habe sich in dieser Zeit mehrmals in Seminaren in den USA fortgebildet. „Hier in Straubing werden diese Lösungen für den Krankenhausverbund pilotiert und dann in den weiteren Häusern

der Barmherzigen Brüder ausgerollt“, erläuterte Klinikum-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu.

Seit Jahren gibt es im Klinikum St. Elisabeth regelmäßig Simulationstrainings in den kritischen Bereichen, sichere Patientenidentifikation, Checklisten nach neuesten Erkenntnissen in Operationsaal, Endoskopie und Herzkatheterlabor sowie Schulungen aller Mitarbeiter in Fragen sicherer Kommunikation. Diese große Erfahrung möchte das Klinikum St. Elisabeth in die Konzeption des neuen Studiengangs einbringen.

Angesichts des großen Forschungsbedarfs im Bereich Patientensicherheit bedankte sich Dr. Angelika Werner, Leiterin der Stabstelle für Qualitäts- und Risikomanagement des Klinikums rechts der Isar der TUM, bei der Politik für die Unterstützung. Der Masterstudiengang soll zwei Jahre dauern und mit 25 Plätzen starten. Geeignet sei der Studiengang nicht nur für Mediziner, sondern auch für Verantwortliche in klinischen Funktionsbereichen, Führungskräfte, Akteure im Gesundheitswesen und in der Gesundheitspolitik sowie Dozen-

ten. Neben Bewerbern mit Bachelor-Abschluss richte sich der Studiengang auch an nichtakademische Interessenten: In einem Zertifikatslehrgang – einem Modul des Studiengangs – werden die Teilnehmer zu Patientensicherheitsbeauftragten ausgebildet.

STARKE PARTNER

„Die Finanzierung des neuen Masterstudiengangs steht. Wir haben zwei Stellen auf den Weg gebracht“, gab der bayerische Wissenschaftsminister Bernd Sibler bekannt. „Nun brauchen wir noch das Konzept.“ Die TUM möchte mit dem neuen Masterstudiengang ihr Engagement am Wissenschaftsstandort Straubing, der den Schwerpunkt Biotechnologie und Nachhaltigkeit hat, mit einem Brückenschlag zur Medizin stärken. Oberbürgermeister Markus Pannermayr lobte das Klinikum St. Elisabeth als ein leistungsfähiges Haus, das dank zukunftsweisender Projekte eine gute Entwicklung nehme. Mit der TUM habe das Klinikum einen starken Partner an seiner Seite.

Ursula Eisenmann

Eine Frage des Überlebens

Warum Wissenschaftler die Fridays-for-Future-Bewegung unterstützen

Der Jugend geht es nicht um's Schule-Schwänzen. Es geht ihr um die blanke Existenz. Und diese Existenzangst ist aus wissenschaftlicher Sicht berechtigt. Wenn wir so weiter machen mit dem Verbrennen von Öl, Benzin, Diesel, Kohle und Erdgas, radieren wir die Existenzgrundlage der Menschheit – unsere Schöpfung, wie wir sie kennen – aus.

Noch nie in der Menschheitsgeschichte war die CO₂-Konzentration in der Luft so hoch wie heute. Deren Auswirkung ist physikalisch seit über 100 Jahren gut belegt. Es hat immer kleine Warm- und Eiszeiten gegeben, aber nie ist das Thermometer global im Durchschnitt wie jetzt in die gleiche Richtung gegangen. Zuletzt war es vor 10.000 Jahren, am Ende der letzten Eiszeit, um drei Grad kälter als normal. Durch den Menschen sind wir nun bei einem Grad mehr, Tendenz zu zwei bis vier Grad.

DÜRREN UND ÜBERSCHWEMMUNGEN

In einer 4-Grad-Welt gibt es südlich der Main-Linie durch Dürren und Überschwemmungen zu wenig Land für unser Überleben. Globale Klimaflichtbewegungen werden die Folge sein, wenn wir nichts tun. Bereits heute gibt es mehr Klimaflichtlinge als Kriegsflüchtlinge.

Die Forderungen der Fridays-Bewegungen sind also berechtigt. Lösungen sind auch vorhanden: Wind- und Solarenergie sind

die günstigsten Energieformen weltweit mit ausreichendem Potenzial für alle und dem geringsten Flächenverbrauch. Auch die Speicher- und Wandlungstechnologien sind da, um aus Wind, Sonne, Luft, CO₂ und Wasser erneuerbare Kraftstoffe und Brennstoffe für's Fliegen, Heizen, Autofahren und die Stromversorgung herzustellen.

Wir müssen in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren klimaneutral werden. Das ist volkswirtschaftlich rentabel, weil wir heimische Energie nutzen, aus mehr Ländern Energie beziehen können als heute aus den wenigen Öl- und Gasländern, und das wichtigste: *Kein* Klimaschutz führt zur Zerstörung unserer Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen. Und das ist wesentlich teurer als jede Klimaschutzmaßnahme. Deutschland ist zwar „nur“ für zwei Prozent der globalen Emissionen verantwortlich, aber wir stellen nur ein Prozent der Weltbevölkerung und historisch zusammengerechnet liegen wir auf Platz 4 der Länder mit



den meisten Emissionen. Daher haben wir – nicht zuletzt auch als Exportweltmeister – eine globale Verantwortung für unsere Technologien und die Entwicklungsländer.

Warum passiert nicht mehr? Weil wir Angst vor Veränderung haben; dabei ist die christliche Botschaft glasklar: „Fürchtet Euch nicht!“ Und weil wir nicht die Perspektive der Jugend einnehmen: Wer denkt, dass er es besser hat als die Generation seiner Großeltern? Wer denkt, dass seine Kinder und Enkel es besser haben werden? Wer findet das gerecht? Darum geht es bei der Klimagerechtigkeit.

ERHALTUNG DER SCHÖPFUNG

Die Erhaltung der Schöpfung ist auch unser christlicher Auftrag: „Macht Euch die Erde untertan“ bedeutet, die Erde zu schützen und zu bewahren. Das ist ur-konservativ und nicht öko-diktatorisch. „An den Taten werdet ihr sie erkennen.“ Wenn Denkmalschutz und Artenschutz weiter Priorität gegenüber dem Klimaschutz haben, werden wir die Energiewende mit Solar und Wind nicht schaffen. Das fängt bei jedem von uns an: Wir können Ökostrom beziehen, klimafreundlich heizen und uns klimaneutral fortbewegen und ernähren. Auch im Krankenhaus. Es ist nur eine Frage von Willen, Mut und Einsicht. Nutzen wir die Talente, die Gott uns gegeben hat, um seine Schöpfung zu erhalten!

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner, Professor für Energiespeicher und Energiesysteme an der OTH Regensburg, ehemaliger Vorstand der katholischen Landvolkshochschule Niederaltich

Unser Autor an einer Power-to-Gas-Anlage, die regenerativ erzeugten Strom speichert und in Gas umwandelt



Raten und Gewinnen

Bitte schicken Sie eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des unten stehenden Kreuzworträtsels und Ihrer Adresse an

Barmherzige Brüder
Bayerische Ordensprovinz
Südliches Schloßbrondell 5
80638 München
oder an redakteur@barmherzige.de

Zu gewinnen gibt es einen Bücherscheck im Wert von 30 Euro.

Einsendeschluss: **31. März 2020**

Zweite Chance: Bei der Jahresziehung werden unter allen richtigen Einsendungen **zwei Übernachtungen für zwei Personen im Tagungs- und Erholungshaus Kloster Kostenz** verlost.

Die Lösung aus dem Dezember-Januar-Heft:

A	S	W	R	E	A	L														
G	A	L	I	L	A	E	A	S	K	A	L	P	E	L	L					
U	T	R	O	L	L	M	O	P	S	T	B	E	O							
S	T	U	N	K	U	S	A	R	T	A	B	E	S							
W	I	R	B	E	L	T	R	I	G	O	R	M	A	G						
S	N	R	L	E	V	I	T	N	B	A	L	L								
A	S	S	A	I	S	K	N	U	T	E	R	N	I							
A	C	M	E	L	I	S	S	E												
A	S	T	H	M	A	U	N	A	E	N	D	I	V	I	E					
S	U	E	N	D	E	K	L	A	G	E	M	A	U	E	R					

WISSENSDURST

Gewonnen hat **Christa Neuwirth**. Wir gratulieren!

Die Gewinnerin hat Dr. Barbara Dünzl bestimmt, die wir auf der Rückseite dieses Heftes in unserer Serie „Mutmacher“ vorstellen.

Fachgebiet der Medizin	aufrollbarer Vorhang	Lenkrad	altrom. Göttin der Ernte	schäkern	germanische Göttin	indische Insel	Berufsverband	räumlich eingeschränkt	Domstadt in Polen	unbestimmter Artikel	König von Argos	russ. Name Königsb ergs	19
		10							Konzilsstadt (325 n.Chr.)				17
medizin. Untersuchung		leicht färben		griech. Göttinnen der Rache						Fremdwortteil: groß		Fremdenfreundlich	
									Schotter	eine Kleiderlänge			7
lateinisch: Löwe			Abschiedsgruß			südamerikanisches Faultier		gesund werden					
				Domstadt am Rhein		Feuerkröten					Albinoform des Ittisses	Abk.: Niedersachsen	
schweiz. Medizinforscher (Curare)	Stadt an der Donau	im Jahre (latein.)		Art eines Tons				Pferdegangart		Form (franz.)			14
unheimliche Macht						griechische Unheilsgöttin	Reise, Ausflug				Bauernverband der eh. DDR		
				Fidschi-Insel		Notlüge					Initialen der Bergman	Fremdwortteil: doppelt	
ein Bindewort			zirkul. Körperflüssigkeit			Grenzpfehl, Grenzstein				Schienbein (med.)			4
ein Evangelis.							mikrosk. Untersuchung d. Blutes						15

DEIKE-1811-3-20

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



Jahresgewinnerin des Rätsels 2019 gezogen

Am 6. Februar hat Provinzial Frater Benedikt Hau aus mehr als 500 Einsendungen, Postkarten und E-Mails, die Jahresgewinnerin des misericordia-Rätsels 2019 gezogen: **Monika Ammer** ist die glückliche Gewinnerin – ihre Einsendung zur Juli-misericordia mit dem Lösungswort „Abschlussfeier“ hält Frater Benedikt auf unserem Foto in seinen Händen. Sie kann nun mit einer weiteren Person eine „Reise an ihren Wunschort in Bayern“ machen, zwei Übernachtungen inklusive. Herzlichen Glückwunsch, Frau Ammer!

Frater Benedikt Hau (61) ist seit sechs Jahren Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder. Zuletzt wählten ihn seine Brüder 2018 in das Leitungsamt, die Amtszeit geht bis zum Provinzkapitel im Januar 2022. Nach einer Kochlehre trat Hilmar Hau, so sein Geburtsname, bei den Barmherzigen Brüdern ein. 1980, also vor 40 Jahren, legte er seine Einfache Profess ab (siehe auch Beitrag Seite 18 f.), 1986 folgte die Feierliche Profess; dazwischen absolvierte er im Regensburger Krankenhaus seine Ausbildung als Krankenpfleger und arbeitete drei Jahre auf einer internen Station. Frater Benedikt bekleidete in der Ordensprovinz zahlreiche Ämter – so war er unter anderem Prior in den Krankenhäusern München und Regensburg sowie in Algasing, Provinzökonom und Vorsitzender der Geschäftsführung der Träger GmbH. Zudem gehörte er viele Jahre dem obersten Leitungsgremium der Ordensprovinz an, dem Provinzdefinitorium.

js

Impressum

Herausgeber und Verlagsinhaber:
Barmherzige Brüder
Bayerische Ordensprovinz KdöR
Südliches Schloßrondell 5
80638 München
Telefon: 089/1793-100
Telefax: 089/1793-120
provinzial@barmherzige.de
www.barmherzige.de

Redaktion:
Frater Eduard Bauer (feb, verantwortlich)
frater.eduard@barmherzige.de
Johann Singhartinger (js)
redakteur@barmherzige.de
Kirsten Oberhoff (kio)
kirsten.oberhoff@barmherzige.de
Anschrift wie Herausgeber

Redaktion der Hauszeitschriften: Die Misericordia erscheint zum Teil mit den Hauszeitschriften unserer Einrichtungen, die für deren Inhalt selbst verantwortlich sind.

Fotos: altrofoto.de (3), Christine Beenken (15 links unten, rechts 2. von unten), Gert Bischoff (6), Monika Bischoff (7-8), Barbara Dünzl (28 unten), Ursula Eisenmann (24), Barbara Eisvogel (5 rechts), Olta Elezi (15 Kinder Einzel-Fotos), Julia Gergovich (4 Mitte, 10-11), Cécile Guinement/Éditions du Signe (Titel), Stefan Hanke (28 oben), Tatjana Karl (14 oben), Burkart Mayer (18), Frater Magnus Morhardt (19 oben), Franz Josef Rupprecht/kathbild.at (19 unten), Johannes Salomon (4 links), Nicolas Schnall/pba (17), Christian Schneider (16), Sebastianum Bad Wörishofen (20), Claudia Seitz (4 rechts, 5 Mitte, 22), Johann Singhartinger (27), René Sossau (12), Michael Sterner (25), Stephanie Tschautscher (13), Miriam Zollner (5 links, 14 unten, 21).

Verlag: Johann von Gott Verlag
Anschrift wie Herausgeber
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Konto Nr. 3 960 071 831
Bankleitzahl 700 202 70
IBAN: DE79 7002 0270 3960 0718 31
BIC: HYVEDEMMXXX

Layout: Johann Singhartinger

Druck: hm-Druck GmbH & Co. KG
Prinzenweg 11 a, 93047 Regensburg

71. Jahrgang
Erscheint zehn Mal jährlich.
Jahresabonnement: 16,00 Euro

MUT MACHER



Dr. Barbara Dünzl,
Oberärztin für Anästhesie und
Intensivmedizin am Krankenhaus
St. Barbara Schwandorf

IM EINSATZ FÜR ANDERE IN MADHYA PRADESH, INDIEN

Kindern wieder auf die Beine helfen

Dr. Barbara Dünzl engagiert sich seit über zehn Jahren ehrenamtlich bei „pro interplast Seligenstadt – Verein zur Förderung medizinischer und sozialer Hilfe in Entwicklungsländern“. Sie behandelt kostenlos Menschen, die sonst keine Chance auf Versorgung hätten. Für ihr Engagement erhielt sie 2019 das Bundesverdienstkreuz. Hier eine Zusammenfassung ihrer Eindrücke vom OP-Einsatz im Jeevan Jyoti Hospital, Meghnagar, Indien, vom 16. bis 30. November 2019.

Auch in diesem Jahr lag der Schwerpunkt für Dr. Vanilla Nguyen (Plastische Chirurgin) wieder auf Verbrennungen im Kopf- und Halsbereich, aber auch an den Händen. Zutiefst erschütterten uns zwei Mädchen, 11 und 16 Jahre alt, die durch Verbrennungen an je einem Bein Vernarbungen aufwiesen, die das Bein in Kniegelenksbeugung fixierten. Bei beiden wurde versucht die Narbenkontraktur zu lösen, was bei Shivani gut gelang. Bei Monika konnte das Bein im Moment nicht vollständig gestreckt werden. Sie wurde mit Schienen und Gehstützen versorgt, im nächsten Jahr soll versucht werden, das Ergebnis weiter zu verbessern. Auffällig waren ungewöhnlich viele Patienten mit Syndaktylien (Verwachsung der Finger).

*Links: Patienten von Dr. Vanilla Nguyen;
rechts: Preethi geht es schon besser.*

Von Thomas Schmid, unserem Orthopädietechniker, wurden individuelle Schienen und Orthesen für die Patienten angefertigt. So konnte er viele Patienten mit Spitzfuß-, Spastik- und Polio-Problemen versorgen. Insgesamt wurden 27 Patienten ohne OP mit Gehschienen versorgt und Schienen für die zahlreichen Klumpfußkinder bereitgestellt.

Die Hauptarbeit unserer Kinderorthopädin Esther Dingeldey bestand aus der operativen Versorgung der Klumpfußkinder sowie der spastischen und Polio-Patienten. Zudem erfolgte für die Nachsorge die Anleitung der Eltern im Anlegen der Schienen und täglichen Gehübungen mit den kleinen Patienten. Dank der engagierten Mithilfe der Kollegen vor Ort konnten letztendlich ohne größere Probleme 136 Eingriffe bei 93 Patienten durchgeführt werden.

Zum Abschluss durften wir einen Tagesausflug zu den buddhistischen Bagh-Höhletempeln inklusive Picknick auf freiem Felde genießen. Ein gemeinsames Abendessen mit Bischof Basil Bhuriya rundete unseren Aufenthalt ab.

Dr. Barbara Dünzl

**Spendenkonto: Pro Interplast Seligenstadt, Volksbank
Seligenstadt, IBAN: DE24 5069 2100 0000 2802 08**

